

Biographisches Erzählen als professioneller Bildungsraum

Interdisziplinäre Vortragsreihe WiSe 2022

BEAPB

Im Rahmen der zweiten interdisziplinären Vortragsreihe laden wir im November & Dezember 2022 renommierte Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen der Erziehungswissenschaft, der Sozialen Arbeit, der Kunsttherapie und der Psychoanalyse ein, um methodische und theoretische Zugänge zu (auto-)biographischen Bildungsprozessen interdisziplinär zu diskutieren (Prof. Dr. Melanie Fabel-Lamla, Prof. Dr. Lisa Niederreiter, Prof. Dr. Ilka Quindeau). So erweitern wir die disziplinspezifischen Zugänge, mit

denen wir die Vortragsreihe im Wintersemester 2021 eröffnet haben. Das leitende Erkenntnisinteresse der Vortragsreihe zielt dabei auf eine interdisziplinär aufgeklärte Relevanzbestimmung des (auto-)biographischen Erzählens in psychosozialen Studiengängen. Gefördert wird die Vortragsreihe von der Lotte-Köhler-Stiftung sowie vom Forschungskonsortium „Forschung zu Bildung in der Transformation [ForBiT]“ der Universität Koblenz-Landau, Fachbereich Erziehungswissenschaften.

Link zur Anmeldung

<https://terminplaner4.dfn.de/DigitaleVortragsreiheWiSe2022-23>



Donnerstag, 17. November 2022

Prof. Dr. Melanie Fabel-Lamla

(Universität Hildesheim)

Biographische Arbeit in der Lehrer:innenbildung? – Zu Relevanz und Potentialen des (berufs-)biographischen Professionalisierungsansatzes.

In der Diskussion um Professionalisierung im Lehrer:innenberuf wird neben dem derzeit wirkmächtigen kompetenzorientierten sowie dem strukturtheoretischen Ansatz immer häufiger auch auf den (berufs-)biographischen Ansatz verwiesen. In verschiedenen Studien zu Berufsbiographien von Lehrkräften bzw. zu Professionalisierungsprozessen von (angehenden) Lehrer:innen im Kontext der Gesamtbiographie sind Zusammenhänge zwischen Bildungs- und Lernprozessen, beruflichen Entwicklungen sowie biographischen Dispositionen, Erfahrungen und Verläufen empirisch beleuchtet worden. Vor diesem Hintergrund wird pädagogische Professionalität inzwischen vielfach als ein je individuell sich vollziehender biographischer Entwicklungs- und Lernprozess verstanden und konzeptualisiert. Doch in der universitären Lehrer:innenbildung ist biographische Arbeit im Sinne einer Auseinandersetzung mit erfahrungsbio-graphisch angeeigneten (pädagogisch-professionellen) Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmustern bisher noch nicht systematisch verankert. Neben einer Skizzierung des (berufs-)biographischen Professionalisierungsansatzes und vorliegender Befunde zum Verhältnis von Professionalisierung und Biographie werden im Vortrag für die erste Phase der Lehrer:innenbildung vorliegende konzeptionelle Überlegungen und Formate biographischer Arbeit (z.B. Fallarbeit, Biographieforschung, Forschendes Lernen, persönliche Erinnerungsarbeit, Selbstreflexion) aufgezeigt und deren Potentiale diskutiert.

Donnerstag, 24. November 2022

Prof. Dr. Lisa Niederreiter

(Hochschule Darmstadt)

Ästhetik und Selbsterkenntnis. Ästhetische Wahrnehmung und künstlerische Handlung in biographischer und professioneller Selbstreflexion.

Kern ästhetischer Erkenntnis für das Subjekt ist das Zusammenfließen sinnlich-körpernah empfindender und symbolisierend-denkender Ebenen von Weltverarbeitung. Dies betrifft alle ästhetischen Praxen um Rezeption, künstlerischer Handlung und deren Mischformen; Vor/Unbewusstes und Bewusst(Werdend)es integrieren sich. Dies erlaubt eine Lockerung der Abwehr und so vertiefte Selbsterfahrungs- und Selbstreflexionsprozesse. Es wird gezeigt, inwiefern objektbeziehungstheoretische Konzepte die Wirkung obiger Prozesse beleuchten, wenn sie auf ästhetische Praxen und entstehende Artefakte angewendet werden. „Ästhetisches Biografieren“ und Methoden „Ästhetischer Forschung“ stellen zugehörige Verfahren dar. Beispiele aus künstlerisch basierten Reflexionsveranstaltungen für Studierende der Sozialarbeit und der Kunsttherapie veranschaulichen dies.

Mittwoch, 30. November 2022

Prof. Dr. Ilka Quindeau

(University of Applied Sciences Frankfurt am Main)

Deckerinnerungen. Zur Nachträglichkeit des Gedächtnisses

In dem Beitrag wird die Konstruktion von Erinnerungen aus psychoanalytischer Perspektive dargestellt. Ilka Quindeau greift das Konzept der Deckerinnerung auf und entfaltet anhand der Metaphern von Spur und Umschrift eine psychoanalytische Gedächtniskonzeption, bei der dem Konzept der Nachträglichkeit zentrale Bedeutung zukommt. Erinnerungen entstehen in einem intersubjektiven Prozess, in dem die Niederschläge von sensomotorisch-affektivem Erleben evoziert und neu kategorisiert, d.h. mit entsprechenden Sinnkonstruktionen verbunden werden.

Donnerstag, 08. Dezember 2022

Dr. Marian Kratz, Moritz Heß M.Ed.,

Prof. Dr. Andrea Dlugosch

(Universität Koblenz-Landau)

Erinnerung – Erzählung – Reflexivität

Zum Abschluss der Vortragsreihe laden wir zu einer (digitalen) Podiumsdiskussion ein, die durch kurze Statements der Veranstaltenden eröffnet wird und durch Beiträge der Teilnehmenden Erweiterung findet. Unter Rekurs auf die je disziplinspezifischen Zugänge, die im Rahmen der interdisziplinären Vortragsreihen in den WS 21/22 und 22/23 vorgestellt wurden, wollen wir damit unter anderem ausloten, ob und wie im Zwischenraum der Disziplinen neue Perspektiven auf das (auto-)biographische Erzählen in psychosozialen Studiengängen bzw. im Rahmen der (universitären) Lehrer:innenbildung entstanden sind und was dies im Hinblick auf weitere Forschungsbewegungen im Kontext aktueller Diskurse heißen könnte.

Forschung
ForBiT
Forschung zu Bildung in der Transformation

KÖHLER-STIFTUNG
IM STIFTERVERBAND

Projektleitung

Dr. Marian Kratz ✉ kratz@uni-landau.de

Prof. Dr. Andrea Dlugosch ✉ dlugoschan@uni-landau.de

Unter Mitarbeit von Frau B.Ed. Celia Wolter Rodriguez & Moritz Heß M.Ed.

 UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

R
TU
P Rheinland-Pfälzische
Technische Universität
Kaiserslautern
Landau